

Väter-Treff für die „Baumheide-Helden“

Das Kommunale Integrationszentrum vereint Väter mit und ohne Migrationshintergrund im Quartiersbüro: Sie teilen Erfahrungen zu Rassismus, Erziehung und Freizeit – donnerstags von 16 bis 18 Uhr.

Justus Rahn

Bielefeld-Baumheide. Kaffee gibt es im Quartiersbüro Baumheide, Kuchen, Salzstangen und Obst – Väter-Themen zu besprechen, kann an den Nerven zehren. Das Kommunale Integrationszentrum adressiert mit dem Väter-Treff „Baumheide-Helden“ Väter mit und ohne Migrationshintergrund.

Das Angebot, das sich bewusst an Männer richtet und unter dem Motto „Austausch, Aktion, Interaktion“ steht, ist neu: Die Runde ist am 19. März in ihrer zweiten Woche. Sie trifft sich jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.

„Väter tragen viel Verantwortung für ihre Familien“, sagt die Koordinatorin Miriam El-Dajani vom Kommunalen Integrationszentrum. Sie sitzt heute (ausnahmsweise) mit in der Runde und betont, wie wichtig es ihr sei, die Anliegen der Väter auch in die Gremien, in die Politik zu tragen.

Sozialarbeiter Keleş Koyun begleitet die Runde fachlich, er gibt den fünf anwesenden Vätern Rat und Feedback. So wie Aliou, der sich selbst Stadtteilverater von Baumheide nennt



Väter unter sich: Ferho (l), Aliou, Serzad und Jamil. Hinten: Koordinatorin Miriam El-Dajani (l), Sozialarbeiter Keleş Koyun und KI-Leiter Kapriel Meser.

Foto: Oliver Krato

und sagt: „Die Väter haben diese Runde gebraucht.“ Wie die anderen vier Väter hat er Migrationshintergrund.

Aliou erzählt von Rassismus, den seine kleine Tochter im Kindergarten erfahren habe. Er sagt, seine schwarze Tochter werde von Erzieherinnen links liegen gelassen, während ein weißes Kind mehr Zuwendung erhalte. Das habe

er mit eigenen Augen gesehen und die Leitung konfrontiert.

Koyun empfiehlt Aliou, dem Kindergarten zu erklären, wie verletzend das Gefühl für schwarze Menschen sei: wenn sie wegen ihrer Hautfarbe anders behandelt werden als weiße.

Aliou kann gut erzählen, selbst bei diesem Thema bringt er die Runde zum Schmun-

zeln. Etwa, wenn er beschreibt, wie das Personal nach dem Vorfall extra-freundlich zu ihm gewesen sei. „Man kennt das doch, wenn man bei irgendwas erwischt wird. Die sind jetzt immer so ganz nett: ‚Aliou, hi!‘“, imitiert er die Erzieherinnen.

Die Väter diskutieren an diesem Nachmittag auch über das Freizeitangebot für ihre

Kinder in Baumheide. Ein Vater erzählt, dass sein Sohn nicht in der Fußballmannschaft aufgenommen worden sei, weil er ein bisschen Übergewicht habe.

Ihre Söhne bräuchten einen Fußballverein vor Ort oder zumindest eine Jugendmannschaft. Der SV Baumheide bestünde lediglich aus einem Herrenteam. Sie sprechen auch über die Grünfläche, die Aliou gerne zu einem Sport- und Freizeitplatz umwidmen würde: Gehört sie nun Vonovia oder der Stadt Bielefeld? El-Dajani verspricht, sich zu kümmern.

Das NRW-Landesministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration fördert das Projekt als Teil der Väterarbeit. Es soll Väter in ihren Ressourcen stärken. Die Männer der Baumheide-Helden sind in ganz unterschiedlichen Lebenslagen, einer hat vier Söhne, der andere nur Töchter. Manche arbeiten im Schichtdienst, andere haben keinen Job – wieder andere sehen die Kinder nur am Wochenende. An Gesprächsthemen für die kommenden Donnerstage wird es also sicher nicht mangeln.